

Landeshauptstadt Dresden  
Die Oberbürgermeisterin



## **N I E D E R S C H R I F T**

**zum öffentlichen Teil**

**der 19. Sitzung des Ortsbeirates Cotta (OBR Co/019/2011)**

**am Donnerstag, 6. Oktober 2011,**

**18.00 Uhr**

**im Ortsamt Cotta, kleiner Sitzungssaal, 1. Etage, Raum 103,  
Lübecker Straße 121, 01157 Dresden**

**Beginn der Sitzung:**

18.00 Uhr

**Ende der Sitzung:**

19.30 Uhr

**Anwesend:**

Vorsitzende

Irina Brauner

Mitglied Liste CDU

Maik Peschel

Ralf Gersdorf

Astrid Hupka

Torsten Nitzsche

Mitglied Liste DIE LINKE

Uwe Baumgarten

Barbara Behncke

Mitglied Liste Bündnis 90/Die Grünen

Alexander Bigga

Georg Jänecke

Mitglied Liste SPD

Peter May

Ekkehardt Müller

Mitglied Liste FDP

Jana Licht

Eric Schmiedchen

Mitglied Liste Freie Bürger

Carola Spranger

Mitglied Liste Bürgerbündnis

Monika Rettich

Mitglied Liste NPD

Elke Opitz

Stellvertretende Mitglieder

Ronny Anacker

Karl-Heinz Kathert

Dr. Franz Schmidt

Vertretung für Herrn Ralf Hasselbach

Vertretung für Frau Marlis Goethe

Vertretung für Herrn Christoph Höpfner

**Abwesend:**

Mitglied Liste CDU  
Christoph Höpfner

Mitglied Liste DIE LINKE  
Marlis Goethe

Mitglied Liste FDP  
Ralf Hasselbach

# T A G E S O R D N U N G

## Öffentlich

- 1 Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 2 Anträge und Vorlagen zur Beratung und Berichterstattung an die Gremien des Stadtrates
- 2.1 Netzwerk für Frühprävention, Sozialisation und Familie **V1063/11  
beratend**
- 3 Namensvorschläge zur Umbenennung der mehrfach vorhandenen Straßennamen in Dresden, bezogen auf den Ortsamtsbereich Cotta
- 4 Informationen, Hinweise und Anfragen

## öffentlich

### 1 Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Die Ortsamtsleiterin begrüßt die Mitglieder des Ortsbeirates sowie die anwesenden Gäste und stellt die Beschlussfähigkeit des Gremiums fest. Anschließend macht sie die Damen und Herren mit Frau Fleischer bekannt, die als Auszubildende der Stadtverwaltung als Gast an dieser Sitzung teilnimmt.

Der Ortsbeirat bestätigt sodann die Tagesordnung einstimmig.

### 2 Anträge und Vorlagen zur Beratung und Berichterstattung an die Gremien des Stadtrates

#### 2.1 Netzwerk für Frühprävention, Sozialisation und Familie

**V1063/11  
beratend**

Frau Grohmann vom Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen stellt die Vorlage vor. Sie erläutert, wie es zum Entstehen des „KiNET“ in Gorbitz gekommen war. In den Kindertageseinrichtungen (aller Träger) habe es eine Überforderung der Erzieherinnen durch viele Kinder mit spezifischen Problemen gegeben und es galt nunmehr, Schwierigkeiten beim Aufwachsen derselben zu erkennen und zu verstehen. Betroffene Kinder kamen zudem oft aus solchen Elternhäusern, deren soziale Situation dazu geführt habe, ihren Zöglingen weniger Teilhabemöglichkeiten an Angeboten zur Freizeitgestaltung als anderen Kindern einzuräumen.

Um die Situation in Gorbitz zu verdeutlichen, weist Frau Grohmann schlaglichtartig darauf hin, dass im Stadtteil 43% der Kinder sprachauffällig seien. Da es keine gleichmäßige Verteilung gebe, bedeute das in manchen Kitas 80% sprachauffällige Kinder.

Das bisherige Modellprojekt habe zu einer aktiven Vernetzung zahlreicher Akteure geführt, die bis zur Fixierung persönlicher Ansprechpartner für verschiedene Problemkreise reiche und es habe vor allem die Frühprävention verbessert. Beispielsweise werde durch das Jugendamt nunmehr auch fallunspezifische Beratung in den Kitas angeboten. Dies führe sowohl zur Vertiefung des wechselseitigen Verständnisses der Vertreter und Vertreterinnen verschiedener Fachdisziplinen, gleichzeitig werde durch neue, gemeinsam entwickelte Formen des Ansprechens von Eltern deren Rolle gezielt gestärkt. Auch seien die Wahrnehmungs- und Reflexionskompetenz der Akteure verbessert worden; stets zum Wohle der Kinder.

Das Ziel jetzt solle sein, den begonnenen Prozess in Gorbitz zu verstetigen und das Konzept auf Prohlis zu übertragen. Dafür ersuche die Vorlage die Zustimmung des Orts- und schließlich des Stadtrates.

Eingangs der Diskussion interessiert sich Herr Gersdorf dafür, ob das Gorbitzer Quartiersmanagement in die Arbeit einbezogen sei, was Frau Grohmann bejaht. Herr Gersdorf vertritt zudem die Ansicht, dass diese Form der vorbeugenden Arbeit zur Förderung des Kindeswohles stets besser sei als nachträgliches Heilen entstandener Verletzungen aller Art.

Auf Bitten Herrn Mays hin erläutert Frau Grohmann an einem praktischen Beispiel, wie das KiNET im Zusammenspiel mehrerer Partner die Vertiefung (oder auch erst das Entstehen) des Zusammenwirkens mit Eltern erleichtern und schließlich oft zu ermöglichen vermochte.

Frau Hupka begrüßt, dass dieses Konzept alle Träger von Kitas einbezogen habe und dass die von Frau Grohmann geschilderte Offenheit für das Vorhaben bei allen Partnern a priori festzustellen gewesen sei.

Der Ortsbeirat stimmt der Vorlage anschließend einstimmig zu.

### **Beschlussvorschlag:**

1. Der Jugendhilfeausschuss beschließt die Handlungsempfehlung zur Verstetigung und Weiterentwicklung des Netzwerkes für Frühprävention in Dresden-Gorbitz und zur Übertragung „Auf dem Weg zum Netzwerk für Frühprävention - das Dresdner Modell“ in Dresden-Prohlis und beauftragt den Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen Dresden mit der Federführung bei der Umsetzung des Verstetigungs- und Übertragungskonzeptes.
2. Der Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen Dresden wird beauftragt, am Ende des Jahres 2012 dem Jugendhilfeausschuss einen Entwicklungsbericht von den beiden Stadträumen gemäß der Konzeptzielstellungen schriftlich vorzulegen sowie halbjährlich dem Unterausschuss Kindertageseinrichtungen über den aktuellen Stand der Umsetzung des Verstetigungs- und Übertragungskonzeptes des Netzwerkes zur Frühprävention zu berichten.

### **Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung

Ja 18 Nein 0 Enthaltung 0

### **3 Namensvorschläge zur Umbenennung der mehrfach vorhandenen Straßennamen in Dresden, bezogen auf den Ortsamtsbereich Cotta**

Herr Gerhardt gibt eingangs des Tagesordnungspunktes eine inhaltliche Einführung zu Ursache, Zweck und rechtlichen Rahmenbedingungen des Themas.

134 Straßennamen seien in Dresden durch die Eingemeindungen doppelt oder mehrfach vergeben. Der Stadtrat habe am 28. Mai 2009 die Verwaltung beauftragt, die Postleitzahlen der eingemeindeten Ortsteile ändern zu lassen, ebenso wie die Telefonvorwahlnummern und doppelt oder mehrfach vergebene Straßennamen. Bekanntlich liege beim städtischen Vermessungsamt eine umfangreiche Liste mit geprüften Straßennamensvorschlägen vor, auf die nunmehr zurückgegriffen worden sei.

Um die erwähnten Änderungen herbeiführen zu lassen oder herbeizuführen, bedürfe es jetzt entsprechender konkreter Beschlüsse der Ortsbeiräte, Ortschaftsräte und schließlich des Stadtrates.

Diese Beschlüsse könnten auch Bestehendes zementieren. Die Änderung der Sächsischen Gemeindeordnung von 1998 hatte unter anderem zur Folge, dass es gemäß § 5 Absatz 4, letzter Satz, keine Namensdoppelungen in einem Gemeindeteil geben dürfe. Die alte Formulierung „Gemeinde“ sei im Zuge der damaligen zahlreichen Eingemeindungen in Sachsen bewusst abgelöst worden, was zur Folge habe, dass selbst der gegenwärtige Zustand in Dresden nicht rechtswidrig sei.

Die Ortsamtsleiterin stellt nunmehr die vorgeschlagene Umbenennung von „Am Brunnen“ in „Oberhermsdorfer Weg“ zur Diskussion.

Herr Müller charakterisiert den Namensvorschlag als absurd, da er einen völlig anderen Aspekt der Namensgebung im betroffenen Gebiet ins Spiel bringe, der den zugrundeliegenden Namensintensionen der umliegenden Straßen widerspreche. Herr May möchte wissen, ob die betroffenen Bürger informiert seien, was die Ortsamtsleiterin verneint. Angesichts der Fülle der vorgeschlagenen Änderungen sei das kaum praktikabel gewesen.

Herr Nitzsche erkennt bei der Namensgebung ebenfalls keinen Bezug der neu zu benennenden Straße zu Kesselsdorf oder einer Ortschaft in dessen Weichbild. Er hält es dennoch für sinnvoll, Mehrfachbenennungen in einer Stadt wie Dresden abzuschaffen, um Irrtümer, wie sie bei der Benutzung von Navigationsgeräten entstehen können, auszuschließen. Er stellt den Antrag, folgende Empfehlung an den Stadtrat zu geben:

*„Der Ortsbeirat Cotta empfiehlt, in Abstimmung mit den Anwohnern neue Vorschläge für die Namensgebung der Straße „Am Brunnen“ zu erarbeiten.“*

Diesem Antrag **stimmt der Ortsbeirat zu.**

#### **Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung: 12  
Ablehnung: 3  
Enthaltung: 3

Frau Brauner stellt nunmehr den Namensvorschlag „Hügelweg“ für „Am Hügel“ zur Diskussion.

Herr Peschel stellt daraufhin einen Antrag entsprechend des vorherigen Antrages Herrn Nitzsches. Herr Schmiedchen empfiehlt, dem Vorschlag der Verwaltung zur Umbenennung zu folgen.

Die Ortsamtsleiterin stellt als den am weitesten vom Verwaltungsvorschlag abweichenden Antrag Herrn Peschels Text zur Abstimmung:

*„Der Ortsbeirat Cotta empfiehlt, in Abstimmung mit den Anwohnern neue Vorschläge für die Namensgebung der Straße „Am Hügel“ zu erarbeiten.“*

Der Ortsbeirat **lehnt diesen Antrag ab.**

#### **Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung: 8  
Ablehnung: 9  
Enthaltung: 1

In Folge stimmt der Ortsbeirat über den **Vorschlag der Verwaltung ab. Er lehnt diesen ab.**

#### **Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung: 9  
Ablehnung: 9  
Enthaltung: 0

Damit schlägt der Ortsbeirat dem Stadtrat keine Namensänderung für die Straße „Am Hügel“ vor.

#### 4 Informationen, Hinweise und Anfragen

Herr Gerhardt weist auf den übergebenen Sitzungsplan für das Jahr 2012 hin und erinnert daran, dass die jeweiligen Sitzungen erst mit der Erstellung und Übersendung der Einladungen einberufen sind.

Die Aufmerksamkeit des Ortsbeirates wird nunmehr auf die Aufforderung des Ortsamtes -die auf den Plätzen verteilt worden war - gelenkt, in Ausführung des Gesetzes über die Ladenöffnungszeiten im Freistaat Sachsen Vorschläge zu möglichen Sonntagsöffnungen im Ortsamtsbereich zu unterbreiten. Es wird berichtet, dass für 2012 dem Stadtrat zwei gesonderte Vorlagen unterbreitet werden sollen: Eine, die sich mit zentralen Öffnungszeiten befasst, die für ganz Dresden gelten können und eine, die darüber hinausgehende Öffnungen in den Stadtteilen zum Gegenstand habe. Beide Vorlagen dürfen insgesamt allerdings nur zu einem Beschluss führen, der maximal 8 Sonntagsöffnungen beinhalte.

Die Ortsamtsleiterin erinnert daran, dass im Ortsamtsbereich von Seiten der Gewerbetreibenden oder von örtlichen Vereinen keine Vorschläge vorliegen bzw. jemals vorgelegen haben. Konkrete regionale Anlässe nämlich wären die Voraussetzung für die Öffnungen, nicht bloße kommerzielle Überlegungen des Handels.

Das Westhangfest in Gorbitz als größtes traditionelles Fest bedürfe keiner Sonntagsöffnungszeiten. Auch der Gewerbeverein Kesselsdorfer Straße habe in den vergangenen Jahren keinen Bedarf bezüglich regionaler Sonntagsöffnungszeiten signalisiert. Eine Entscheidung könne der Ortsbeirat sowohl in dieser Sitzung als auch noch in seiner nächsten fällen.

Nach einigen Überlegungen zum Thema stellt Frau Hupka den Geschäftsordnungsantrag, *sofort abzustimmen*.

Der Antrag wird angenommen.

#### **Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung: 13  
Ablehnung: 2  
Enthaltung: 3

Der Ortsbeirat schlägt anschließend dem Ordnungsamt vor, für den Ortsamtsbereich *keinen Termin für Sonntagsladenöffnungszeiten* vorzuschlagen.

#### **Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung: 15  
Ablehnung: 1  
Enthaltung: 2

Herr Gerhardt kündigt anschließend an, dass gemäß Festlegung in der Dienstberatung der Oberbürgermeisterin der Schulentwicklungsplan im Dezember in der Ortsbeiratssitzung zu erwarten sei. Dem Vorschlag, den internen Teil dieser Beratung in Bienerts Laden zu verbringen, folgt das Gremium.

Zu den Problemen an der Haltestelle Malterstraße, über die Frau Behncke in der vorangegangenen Sitzung berichtete, hat das Ortsamt die Bürgerpolizisten informiert und um Kontrolle des fließenden Verkehrs gebeten. Die Grünfläche auf dem Bonhoefferplatz werde einmal pro Woche bereinigt, berichtet Herr Gerhardt zu einer Frage Herrn Biggas aus der 18. Sitzung.



Zu den Informationsblättern aus den Ortschaften wird das nunmehr mit jenen vereinbarte Verfahren kundgetan: Die Infoblätter werden stets aktuell in der Infothek des Ortsamtes ausgelegt und jedermann könne sie dort abholen.

Das Grundstück neben der 35. Grundschule sei nunmehr städtisch, wird weiter informiert. Mit kleinem Budget wolle die Landeshauptstadt die Garagen und maroden Mauern abbrechen und so einen weiteren Schandfleck aus Löbtau verschwinden lassen.

Zur Dükerung der Weißeritz zur Erneuerung der Fernwärmetrasse nach Gorbitz würden laut Presseinformationen ca. 1,9 Millionen Euro durch die DREWAG investiert. Diese Kosten entstünden sowohl durch den Neubau der Trasse selbst, als auch durch ein provisorisches Heizwerk, was während der Trassenunterbrechung die Aufrechterhaltung der Warmwasserversorgung in Gorbitz und Umfeld garantiere.

Herr Kathert fragt im Anschluss, wie es mit der Bürgeranlaufstelle in Gorbitz weitergehe, die dort nach der erfolgten Schließung des Bürgerbüros eröffnen solle. Frau Brauner berichtet zur Situation und ihrer koordinierenden Arbeit zur schnellstmöglichen Eröffnung dieser Einrichtung.

Herr Müller informiert über eine Veranstaltung im TJG am 19.11.2011, in der über die Zukunft des jetzigen Grundstückes nachgedacht werden solle, wenn einst das TJG ins Kulturkraftwerk umgezogen sein werde.

Herr Nitzsche möchte wissen, ob und wie die Arbeiten am Sportplatz Döltzschen weitergingen. Herr Peschel interessiert sich für den Platz, welcher bisher von „Sport und Spiel 2000“ genutzt wurde.

Die Ortsamtsleiterin informiert, dass der Platz von Seiten dieses Vereines an die Landeshauptstadt zurückgegeben worden sei.

Irina Brauner  
Vorsitzende

Rolf Gerhardt  
Schriftführer